

Hexerei – werde Experte für Hexereiprozesse

Konzept der Führung: Dr. Miriam Weiss
Wissenschaftliche Leitung und Konzept der Ausstellung: Dr. Rita Voltmer
Informationen in den Wissens-Kästchen: Dr. Rita Voltmer

Klasse 2-5, 45 min
Führung mit Rätselaktion

Material:
Rätselblätter, Stifte, Schreibunterlagen

Objekte / Stationen:
Foyer des Museums, Verbrennungshütte, Erinnerungswald, Buchvitrine zwischen Burgmodellen, Bilder
Kindermord und Wetterzauber, Bild Gasthaus Schwan Kastellaun, Verbrennungshütte

Konzeptidee:
Idee des Programms ist das Heranführen der Kinder an das Thema „Hexerei“ allgemein und an die in der Ausstellung behandelten Hexereiprozesse speziell. Die Herangehensweise ist eine Annäherung über die Person eines „Prozessexperten“, der als Identifikationsfigur dient. Über eine während der Führung inszenierte Ausbildung zum Experten sollen die Kinder begreifen, dass die Menschen unschuldig und zu unrecht verurteilt worden sind. Die Führung endet mit einem Rätselblatt, in welchem die ausgebildeten Experten ihr erlerntes Wissen unter Beweis stellen können.

Beschreibung (für Schulen, Flyer, Homepage etc., also jegliche Werbung):
Die Kinder werden in der Ausstellung „hexentod. Hexereiverfahren im Hunsrücker Raum“ an das Thema der frühneuzeitlichen Hexenverfolgung herangeführt, speziell an die zugehörigen Hexereiprozesse. Sie werden während der Führung selbst zu „Experten für die Hexereiprozesse“ ausgebildet und können ihr Wissen zum Schluss anhand verschiedener Rätsel unter Beweis stellen. Die Führung ist interaktiv und schließt eine eigenständige „Rätselphase“ mit ein.

Vorbereitung:
Ausreichend Rätselblätter müssen vorhanden (kopiert) und Schreibunterlagen und Stifte bereit sein.

Station 1, Begrüßung und Einführung (Standort: Foyer des Museums)

Herzlich Willkommen im Burgmuseum hier in Kastellaun. Mein Name ist xy und ich werde heute mit Euch eine Führung machen. War denn schon einmal jemand hier auf der Burg oder sogar im Museum? Antworten sammeln (Nur zuhören; die Fragen dienen der Einstimmung der Kinder). Weiß jemand, um welches Thema es heute geht? Antworten sammeln (Nur zuhören; die Fragen dienen der Hinführung der Kinder zum Thema). Um Hexen, Hexerei, Zauberei. Sehr gut, genau. Ich möchte nun mit Euch in eine Ausstellung im Museum gehen, die nur von Hexerei handelt. War denn jemand von Euch schon einmal in einem Museum? Ja. Dann wisst Ihr bestimmt auch, wie man sich im Museum benimmt, oder? Antworten sammeln. Nicht rennen, nicht toben, nichts anfassen, leise sein und zuhören, nicht spucken etc. Prima, dann wisst Ihr ja Bescheid und wir können in die Ausstellung gehen.

Station 2: Verbrennungshütte

Hat jemand eine Idee, was das hier für ein Gebilde sein könnte? Antworten sammeln. Dies ist eine Verbrennungshütte. Personen, die früher als Hexen verurteilt wurden, mussten häufig sterben. Und oft hat man sie verbrannt. Das hat in so einer Hütte stattgefunden. Die angeblichen Hexen wurden in der Mitte an den Pfahl gefesselt, die Hütte wurde mit Reisigbündeln verschlossen und angezündet. Wer möchte, darf sich auch hineinstellen. Kinder ausprobieren lassen. Wie fühlt es sich darin an? Antworten sammeln. Eng, stinkt etc.

Bei einem Hexereiprozess konnte das Urteil eine **Hinrichtung** sein. Darüber hinaus gab es aber noch zahlreiche weitere „Ergebnisse“ bei Prozessen – nicht jede angeklagte Person wurde hingerichtet. Das Spektrum reichte von Verbannung oder Folter über Bußen bis hin zu Begnadigung und Freilassung. Generell muss beachtet werden, dass sich die Prozesse und Urteile nach Zeiten, Regionen und äußeren Umständen stark unterscheiden konnten und keinesfalls jeder Prozess an jedem Ort mit einer Verbrennung endete. Neben Verbrennungen gab es regional unterschiedlich auch andere Hinrichtungsarten wie Erhängen (z.B. in England), Steinigung (z.B. auf dem orthodoxen Balkan) oder Köpfen (z.B. in Russland).

Die in der Ausstellung rekonstruierte **Verbrennungshütte** ist den auch im Hunsrücker Raum verwendeten Hütten für Hexenverbrennungen nachempfunden. Gnadenhalber erdrosselte man die Verurteilten, bevor die Verbrennungshütte angezündet wurde. Besonders 'Widerspenstige', die lange der Folter standgehalten oder ihr Geständnis mehrmals widerrufen haben, wurden noch lebend verbrannt. Die Verbrennungshütten sind der eigentliche „Ort“ der Hinrichtung – nicht der allgemein bekannte „Scheiterhaufen“.

Nun möchte ich mit Euch darüber nachdenken, wie es eigentlich dazu kam, dass eine Person so grausam hingerichtet wurde. Wer hat denn das entschieden? Vorschläge sammeln. Das wurde bei einem Prozess, also vor Gericht entschieden. Wie wird vor Gericht dafür gesorgt, dass ein Urteil gefällt werden kann? Antworten sammeln. Zeugen, Beweise etc. Und wer fällt das endgültige Urteil? Der Richter. Wie muss der sein? Antworten sammeln. Gerecht, schlau etc. Heute wollen wir uns mit Prozessen beschäftigen, bei denen Hexen angeklagt waren. Und Ihr sollt entscheiden, ob es bei diesen Prozessen gerecht zugeht und die verurteilten Menschen schuldig oder unschuldig waren. Dazu müsst Ihr natürlich zuerst einmal Experten für das Thema „Hexereiprozesse“ werden und eine kleine Ausbildung machen. Wer möchte eine Ausbildung zum „Experten für Hexereiprozesse“ machen? Alle, super. Da gibt es aber natürlich auch am Ende eine kleine Prüfung. Man muss also ganz stark aufpassen.

Station 3: Erinnerungswald

Wo befinden wir uns hier, was meint Ihr? Antworten sammeln. Das ist ein Wald. Wir nennen ihn Erinnerungswald, hat jemand eine Idee, warum? Antworten sammeln. Hier erinnert man sich an Personen, die als Hexen in einem Prozess angeklagt waren, stellvertretend für alle anderen Angeklagten und Hingerichteten. Über jede Person steht etwas auf einem Schild an den Baumstämmen. Was meint Ihr, was das für Menschen waren? Antworten sammeln. Waren nur Frauen als Hexen angeklagt? Nein. Auch Männer, die nannte man Hexenmeister. Und auch Kinder konnten angeklagt werden, also wirklich jeder!

Als Hexe angeklagt werden konnte jeder – Frauen, Männer und Kinder. Eine **Anklage** war also unabhängig von Geschlecht und Alter. Es spielte auch keine Rolle, zu welcher gesellschaftlichen Schicht eine Person gehörte, ob sie arm oder reich war oder ob sie geistlich war oder nicht. Es konnte jeden treffen. Auch Berufe waren unwichtig (Weder Hebammen noch Kräuterfrauen wurden bevorzugt angeklagt!) sowie das äußere Erscheinungsbild (Weder rote Haare noch körperliche Gebrechen oder sonstige körperliche Besonderheiten führten zu vermehrten Anklagen!).

Betrachtet man alle Opfer von Hexenverfolgungen insgesamt – so lässt sich feststellen, dass 70-80% aller hingerichteten Opfer Frauen waren. Wirft man aber einen Blick in verschiedene Regionen, so kann sich ein ganz anderes Bild zeigen. Z.B. in Island, Estland und Finnland wurden wesentlich mehr Männer als Frauen hingerichtet. Es ist also wichtig, die Hexenverfolgungen differenziert zu betrachten!

Der erste Verdacht kam oft vor Ort, in den Familien, Nachbarschaften und Gemeinden zustande. Als Hexen verdächtig wurden mithin Personen, mit denen man täglichen Umgang hatte. Es waren weniger die Fremden von außen, als vielmehr die (vermeintlichen) Feinde von innen, die ausgegrenzt wurden. Beschuldigungen konnten daher von jedem geäußert werden, von den eigenen Kindern, den Eltern, den Nachbarn.

Station 4: Buchvitrine zwischen Burgmodellen

Wenn eine Person als Hexe oder Hexenmeister angeklagt war, kam sie vor Gericht. Dort gab es einen Prozess und in diesem Prozess gab es auch Regeln, die eingehalten werden mussten. Bis heute ist ein Buch erhalten geblieben, in welchem solche Regeln für Hexereiprozesse stehen. Es heißt Hexenhammer.

Der sog. „Hexenhammer“ (*Malleus maleficarum*) wurde 1485/1486 vom Inquisitor Heinrich Institoris verfasst. Institoris wurde 1478 zum päpstlichen Inquisitor für ganz Oberdeutschland ernannt. Zu dieser Zeit kam es zu immer umfangreicheren Verfolgungen. Der „Hexenhammer“ ist eine breit, jedoch nicht in ganz Europa rezipierte Kompilation über das angebliche Wirken der Hexen und empfiehlt das richtige Vorgehen gegen die Hexensekte.

Eine Vielzahl der an lokalen und übergeordneten Gerichten entstandenen Quellen liefern Informationen über die Hexenverfolgungen. Jedoch sollte man bei der Interpretation vorsichtig sein, denn die Akten zeigen eine schon von den beteiligten Gerichtspersonen vorgenommene, absichtliche Konstruktion des Hexereideliktes und präsentieren die vermeintliche Schuld der angeklagten Personen. So wurden beispielsweise selektiv nur jene Zuschreibungen aufgenommen, welche den böartigen Charakter der Angeklagten beweisen sollten. Narrative, fiktive Elemente finden sich nicht nur in den Sabbaterzählungen, sondern bereits in den Voruntersuchungen und Zeugenaussagen, in der Konstruktion ‚verdächtiger‘ Verhaltensweisen der angeklagten Personen.

Station 5: Bilder Kindermord und Wetterzauber (Station 7 der Ausstellung)

Was haben denn die Menschen den Hexen, die angeklagt wurden, eigentlich vorgeworfen? Was sollen sie getan haben? Antworten sammeln, z.B. sie konnten zaubern. Genau, man hat gedacht, sie könnten zaubern. Und zwar wurde ihnen sehr oft ein ganz bestimmter Zauber vorgeworfen. Schaut mal hier auf das rechte Bild. Hat jemand eine Idee, was für ein Zauber das sein soll? Antworten sammeln. Das ist ein Wetterzauber. Man hat gedacht, dass die Hexen das Wetter verhexen können und z.B. ganz viel Regen fallen lassen können. Warum war das für die Menschen schlimm, wenn sehr viel Regen fällt? Die Felder sind durchnässt und das Getreide verfaulte, es konnte nichts geerntet werden und dann mussten die Menschen hungern. Was meint Ihr, kann man das Wetter verzaubern? Nein. Und kann ein Mensch etwas dafür, wenn es ganz viel regnet? Nein. So einen Vorwurf würde man heute als ziemlich ungerecht bezeichnet, weil die angeblichen Hexen das überhaupt nicht gemacht haben können. Deshalb waren sie unschuldig.

Außer Zauber hat man auch noch von anderen Sachen gedacht, dass sie eine angebliche Hexe gemacht hat. Guckt mal auf das linke Bild, was passiert dort? Antworten sammeln. Dort töten Hexen Kinder. Meint Ihr, das hat wirklich jemand gemacht? Nein. Auch das stimmt nicht. Und so war es bei allen Anschuldigungen gegen die Hexen vor Gericht. Sie haben nie etwas wirklich verbrochen. Hat jemand von Euch zu Hause schon einmal Ärger bekommen wegen etwas, was er gar nicht gemacht hat, woran er / sie unschuldig war? Antworten sammeln. Das ist ganz schön ungerecht, oder?

Es gab eine Vielzahl an **Anschuldigungen** / Verbrechen, die man den Verdächtigen nachsagte. Dazu gehörten der Abfall vom christlichen Glauben, Geschlechtsverkehr und Pakt mit dem Teufel, Teilnahme am orgienhaften Hexensabbat und Attacken auf die göttliche Schöpfung (durch Wetterzauber, Feuersbrünste, Krankheit und Tod bei Mensch und Vieh, Vernichtung der Ernten durch Frost, Hagel oder Schädlingsbefall). Dass diese Verbrechen nicht stattgefunden haben, steht außer Frage. Dennoch hat es Menschen gegeben, die die Vorwürfe und auch an derartige Zauberei geglaubt haben und verdächtige Personen deshalb beschuldigten. Gleichzeitig waren die Vorwürfe auch ein gutes Mittel, um unliebsame Personen aus dem eigenen Umfeld „loszuwerden“. Insgesamt sind die Gründe für die Anschuldigungen sehr komplex und von Situation zu Situation unterschiedlich (Dazu vgl. insbesondere die Graphik in der Ausstellung an Station 5.). So konnte es beispielsweise sein, dass eine Person in einer krisenhaften Zeit grundsätzlich in Angst lebte und übermenschlichen Faktoren die Schuld gab,

was sich in einer Hexenanklage äußerte. Oder er sah in einer Anklage eine Chance, sich selbst zu bereichern. Auch die Politik konnte Hexenprozesse aus verschiedenen Gründen fördern. Angeklagte Hexen fungierten in vielen Fällen als „Sündenböcke“ für ganz andere Dinge. Eine eindeutige Erklärung wird nicht zu finden sein, oft war eine Kombination aus allen möglichen Faktoren ausschlaggebend. Man sollte sich dringend davor hüten, einseitige Begründungen für die Hexenverfolgung abzugeben (Z.B. war NICHT die Kirche Schuld an den Verfolgungen.). Nur eine Tatsache ist sicher: Die Anschuldigungen waren immer ungerechtfertigt.

Station 6: Bild Gasthaus Schwan Kastellaun (Station 9 der Ausstellung)

Wenn nun eine Person als Hexe angeklagt war, was meint Ihr, ist dann mit Ihr passiert? Wo kam sie zuerst hin? Antworten sammeln. Ins Gefängnis. Und dann versuchte man, den vermeintlichen Hexen den Prozess zu machen. Welche Personen waren wohl bei einem Prozess dabei? Antworten sammeln. Angeklagte/r bzw. Opfer, Ankläger, Zeuge etc. Und was hat man wohl mit dem/der Angeklagten vor Gericht gemacht? Antworten sammeln. Man hat die Person verhört, sie also befragt und sich angehört, was sie zu den Vorwürfen zu sagen hatte. Sehr oft hat die angebliche Hexe aber nicht zugegeben, dass sie die Verbrechen, die ihr vorgeworfen wurden, wirklich begangen hat. Denn das hatte sie ja auch nicht! Vor Gericht wollte man aber, dass sie alles zugibt. Weiß jemand, wie es heißt, wenn man zugibt etwas getan zu haben? Antworten sammeln. Geständnis. Und so ein Geständnis wollte man von der angeklagten Person. Was hat man wohl gemacht, wenn die Person nicht gestanden hat? Antworten sammeln. Es gab eine sehr schlimme Methode, um Menschen zu zwingen, ein Geständnis abzulegen. Diese Methode nennt man Folter. Dabei werden die Angeklagten gequält und haben starke Schmerzen. Viele Angeklagte haben dann natürlich Sachen zugegeben, die sie gar nicht gemacht haben, damit sie nicht länger Schmerzen haben müssen. Sollte man so mit Menschen umgehen? Nein. Am Ende eines Prozesses wurde das Urteil verkündet. Welche Urteile gab es wohl? Antworten sammeln. Schuldig, nicht schuldig. Wenn jemand seine Verbrechen zugegeben hat, obwohl er sie gar nicht begangen hat, dann war er trotzdem schuldig. Er hatte ja gestanden. Und so wurden viele angebliche Hexen dann verurteilt, z.B. zum Tod durch Verbrennen, wie wir es am Anfang bei der Verbrennungshütte gesehen haben.

Grundsätzlich muss auch bei den Prozessen nach Ort, Zeit und Umständen unterschieden werden. Dennoch lassen sich einige Komponenten des **Prozessablaufs** festhalten:

Die Verurteilung einer unter Hexereiverdacht inhaftierten und angeklagten Person war nur nach einem abgelegten Geständnis möglich. Um das Schuldbekenntnis zu erzwingen, setzte man im Strafverfahren verschiedene gesteigerte Stufen der Befragung ein:

- * das so genannte gütliche Verhör ohne die Anwendung direkter Gewalt
- * Zeigen, Erklären und Anlegen der Marterinstrumente
- * bei Hexereianklagen: Exorzismus, Entkleidung durch den Henker, Rasur aller Körperhaare, Durchsuchung nach teuflischen Schutzamuletten, Einkleidung in neues Hemd aus grobem Leinen
- * Beginn der peinlichen Befragung, dem Verhör unter der Folter

Die Folter galt als rechtmäßiges Mittel, um die 'Halsstarrigkeit' der verdächtigen Personen zu brechen. Gemeinsam mit dem Geständnis erzwingt man von den Beklagten die Namen angeblicher Tatkomplizen. Dann fällt das Gericht das Urteil. In der Regel lautet es auf „Tod durch Verbrennen“.

Aktion

So, ich würde sagen, jetzt habt Ihr ganz schön viel über Hexenprozesse gelernt und könntet schon fast Experten sein. Das muss aber natürlich bewiesen werden. Dafür habe ich hier ein Blatt, auf dem Ihr ein paar Rätsel zum Thema Hexenprozesse ausfüllen könnt. Das ist bestimmt jetzt für alle ganz leicht. Am Ende wollen wir mal vergleichen und schauen, ob Ihr alles richtig habt und ich Euch zum Experten ernennen kann.

Rätselblätter austeilen, ebenso wie Stifte und Schreibunterlagen. Alles muss in ausreichender Zahl vorhanden sein. Die Kinder können auch, wenn sie das möchten, zu zweit an einem Blatt arbeiten. Wichtig ist, dass alle Kinder genügend Zeit erhalten, um die Blätter in ihrem persönlichen Tempo ausfüllen zu können. Die Aktion geht also nicht „auf Zeit“!

Station 7: Verbrennungshütte

Nun wollen wir vergleichen, was Ihr für Lösungen auf den Rätselblättern habt. Vergleichen und auflösen. Wenn einzelne Kinder Fehler gemacht haben, dann ist das nicht schlimm (Man wird auch zum Experten, wenn man Fehler gemacht hat.). Prima, ich denke, Ihr wisst alle sehr gut über Hexereiprozesse Bescheid und ich ernenne Euch alle zu Experten! Und da Ihr jetzt Experten seid, habe ich zum Schluss eine Frage an Euch, die Ihr als Experten beantworten sollt: Waren die Als hexen verurteilten und hingerichteten Menschen schuldig? Antworten sammeln. Warum / Warum nicht? Antworten sammeln. Herausarbeiten: Heute würde man die Prozesse als Unrecht bezeichnen, , weil die angeklagten Personen 1.) überhaupt nicht gemacht hatten, weswegen man sie angeklagt hatte und völlig unschuldig waren und 2.) zu den Geständnissen gezwungen wurden. Das heißt, dass alle Menschen, die in dieser Verbrennungshütte gestorben sind, zu Unrecht verurteilt wurden. Wie findet Ihr das? Antworten sammeln. Gemein, ungerecht, traurig etc.

Verabschiedung

So, nun habt Ihr sehr viel über Hexerei und Hexereiprozesse gelernt. Ich hoffe, es hat Euch Spaß gemacht hier im Museum. Vielleicht kommt Ihr ja nochmal wieder und zeigt Euren Eltern oder Geschwistern oder Freunden, was für Experten Ihr seid. Ihr könnt Euch natürlich jetzt auch noch den Rest vom Museum angucken oder die Burg. Viel Spaß dabei!

Literaturhinweise:

Hexen. Mythos und Wirklichkeit, Hg. Historisches Museum der Pfalz Speyer, Speyer 2009.

RUMMEL, Walter / VOLTMER, Rita, Hexen und Hexenverfolgung in der Frühen Neuzeit, 2., bibliogr. aktual. Aufl., Darmstadt 2012.

VOLTMER, Rita, Hexen. Wissen was stimmt, Freiburg i.Br. 2008.